

Zahnsteiner Tageblatt

Besuchspreis.
nach unsere Seiten in's
Gesamt gebracht, monatlich
1 Mk. bei der Post ab-
geholt vierteljährlich 2.70 Mk.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich
montags. — Anzeigenpreis
die einspaltige kleine Zeile
25 Pfg., auswärtige An-
zeigen 30 Pfg.

Nr. 172.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Fr. Schidel
(Zah. Fr. R. R. Oberlahnstein).

Montag, den 11. August 1919.

Verantwortlich:
Schriftleiter Fr. R. R. Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gebührenordnung für Schornsteinfeger.

Auf Grund des § 77 der Reichsgewerbeordnung werden mit Gültigkeit vom 10. August 1919 nachstehende Gebühren festgesetzt:

1. für das einmalige Rehren eines einsiedigen ruffischen Kamins oder besteigbaren Schornsteins 30 Pfg. für jeden weiteren Stock 10 Pfg. mehr. Hierbei bleiben jedoch die Dach- und Kellergehäuse außer Berechnung, wenn dieselben nicht gefeuert werden.
 2. eines auf einem Schornstein aufgesetzten Rohres bis zu einem Meter 15 Pfg., für jeden weiteren Meter 5 Pfg. mehr.
 3. eines Schornsteins für gewerbliche Zwecke wie Bäckerei, Brauerei, Wäscherei usw. bis zu 18 m. Höhe 70 Pfg. für jede weitere angefangene 5 m. 30 Pfg. mehr.
 4. eines Zentralfenerungs-Schornsteins 2 Mk.
 5. für das einmalige Ausbrennen eines einsiedigen Schornsteins mit Einfluß der unmittelbar darauf anzunehmenden Reinigung 75 Pfg. für jeden weiteren Stock 20 Pfg. mehr. Das zum Ausbrennen der Schornsteine erforderliche Material, muß dem Schornsteinfeger geliefert oder vergütet werden.
 6. Bei Inanspruchnahme außer der regelmäßigen Periode stehen dem Schornsteinfeger nach auswärts über 2 km. vom Wohnort 2 Mk., im Wohnort bis zu 2 km. 75 Pfg. g. Außerdem sind die tarifmäßigen Gebühren für die Schornsteinreinigung zu entrichten.
 7. Bei Begutachten in Gebäuden von 4 Schornsteinen 3 Mk., für jeden weiteren Schornstein 50 Pfg. mehr, neben der Ganggebühr.
 8. Bei Reinigung der Schornsteine zur Nachtzeit im Sommer vom 1. April bis 30. September von morgens 7 Uhr und im Winter vom 1. Oktober bis 31. März vor morgens 8 Uhr, sind die doppelten Gebühren zu entrichten.
 9. Die Einigung über die Gebühren der Reinigung am freistehenden Fabrik-Schornsteinen bleibt den Beteiligten überlassen. Wird eine Einigung nicht erzielt, so entscheidet die untere Verwaltungsbehörde.
 10. Der Gebührentarif vom 8. August 1918 tritt mit dem gleichen Tage außer Kraft.
- St. Goarshausen, den 4. August 1919.
Der Landrat: J. R. J. a u n.

Bekanntmachung betr. Fleischversorgung.

In Ausführung der für die Fleischversorgung des Kreises erlassenen Vorschriften sind die Metzger dazu übergegangen, sich Schlachtvieh selbst zu beschaffen und das Fleisch im freien Handel zu verkaufen; dabei sind nicht nur festgesetzte Höchstpreise und Rationssätze überschritten, sondern auch Mengen von Fleisch nach auswärts verkauft worden.

Dieses Verfahren ist durchaus unstatthaft. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen über Schlachtvieh- und Fleischversorgung innerhalb der vorgeschriebenen Rationssätze, insbesondere die Anordnung vom 30. 9. 1916 erschienen im Kreisblatt vom 2. 10. 16 Nr. 28 noch fortgesetzt in Geltung sind.

Die Polizeiverwaltungen und Gendarmen werden angehalten, diese Bestimmung mit allem Nachdruck durchzuführen; Zuwiderhandlungen werden von den Polizeiverwaltungen zur Anzeige gebracht und mit aller Strenge gütlich verfolgt werden.

Im Falle einer Vermeidung des bei den Metzgern aus den vorhandenen Schlachtungen noch vorhandenen Fleisches sicher zu stellen, soll nichts dagegen eingewendet werden, daß das Fleisch innerhalb der Rationssätze dem öffentlichen Verkehr zugeführt wird. Die Rationierung und Abgabe hat wie bisher auf Fleischkarte zu erfolgen. Dabei sollen die Polizeiverwaltungen dafür zu sorgen, daß die Karte sich innerhalb angemessener Grenzen halten.

Für weitere Verkauf von Schlachtvieh, durch nicht dazu befugte Personen, wird ausdrücklich unter Androhung der Verurteilung verboten.

Weitere Anordnungen sind zu erlassen.

Ich darf die Erwartung aussprechen, daß die Bevölkerung die Kreisverwaltung bei Durchführung dieser Anordnungen, welche die öffentliche Versorgung mit Fleisch zu angemessenen Preisen und unter Aufrechterhaltung der zur Befriedigung der Viehbestände so notwendigen Rationierung helfen soll in jeder Weise unterstützen wird.

St. Goarshausen, den 9. August 1919.

Der Kreisrat:

Der Vorsitzende: J. R. J. a u n.

Der Hauptlehrer, Herr Pfeiffer zu St. Goarshausen ist am 1. Juni d. Js. ab unter Vorbehalt jederzeitigen Widerstands mit der stellvertretenden Ausübung der Amts-

tätigkeit des nebenamtlichen Kreisschulinspektors im Schulaufsichtsbezirk St. Goarshausen bestehend aus den Gemeinden Auel, Bornich, Dörscheid, Eichbach, Lautert, Pierschied, Lipporn, Niederwallmenach, Röhren, Oberwallmenach, Patersberg, Reichenberg, Reichenhain, Rittershain, St. Goarshausen, Weisel und Weyer von der Regierung zu Wiesbaden beauftragt worden.

St. Goarshausen, den 7. August 1919.

Der Landrat: J. R. J. a u n.

Die Wahl des Landwirts Christian Schmeltzer-Lipporn zum Bürgermeister der Gemeinde Lipporn auf die geplante Amtsdauer von 8 Jahren ist in Gemäßheit des § 55 der Landgemeindeordnung von mir bestätigt worden.

St. Goarshausen, den 8. August 1919.

Der Landrat: J. R. J. a u n.

Politische Nachrichten.

Die Verhandlungen über die Rheinlande vor dem Abschluß.

Berlin, 9. Aug. Bei den am 7. August aufgenommenen Verhandlungen der deutschen Kommission mit der interalliierten Kommission über das Rheinlandabkommen in Versailles wurden von dem deutschen Vorkommenden Unterstaatssekretär Lenz, die von dem parlamentarischen Beirat des Reichskommissars für die besetzten Gebiete im Westen und von den Vertretern aller Erwerbsstände und allen Behörden des besetzten Gebietes geäußerten Wünsche mit ausführlicher Begründung zur Sprache gebracht. Die Entente-Kommission sagt die Berücksichtigung eines Teiles der deutschen Wünsche zu. Antisitz des Reichskommissars wird Koblenz, wo auch die hohe interalliierte Kommission ihren Sitz hat. Der Reichskommissar wird seine Tätigkeit in der zweiten Hälfte des August aufnehmen.

Enteignungen und Entschädigungen.

Berlin, 9. August. Dem Staatsrat ist der Entwurf eines Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrags zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten zugegangen. Er lautet im Auszug:

§ 1. Die Reichsregierung wird ermächtigt, Gegenstände, die auf Grund des Friedensvertrags oder ergänzender Abkommen den alliierten und assoziierten Regierungen oder einer von ihnen oder einem Angehörigen der alliierten und assoziierten Mächte zu übertragen sind, für das Reich zu enteignen.

§ 2. Die Enteignung erfolgt ohne besonderes Verfahren durch Beschluß an den Eigentümer.

§ 3. Die Besitzer der enteigneten Sachen sowie die Inhaber von Urkunden über die enteigneten Rechte und über die Eigentumsverhältnisse an den enteigneten Sachen sind zur Herausgabe verpflichtet.

§ 4. Jedermann ist verpflichtet, der Enteignungsbehörde auf Verlangen die von ihr erforderlich erachteten Auskünfte zu erteilen.

§ 5. Die Enteignungsbehörden sind befugt, Gegenstände, welche der Enteignung unterliegen, zu beschlagnahmen.

§ 6. Die Enteignung erfolgt gegen angemessene Entschädigung in Geld oder Wertpapieren oder in gleichartigen Gegenständen.

§ 7. Die Entschädigung wird von der Enteignungsbehörde oder einer anderen von dem zuständigen Reichsminister zu bezeichnenden Stelle festgesetzt.

Die abgeschobenen Kapitalien.

Weimar, 9. August. Wie der Reichsfinanzminister Erzberger seinerzeit ausführte, hofft man, die in das Ausland abgewanderten Kapitalien durch ein internationales Übereinkommen für das Deutsche Reich und dessen Finanzen nutzbar zu machen. Dieser Plan scheint an dem Widerstand unserer Gegner gescheitert zu sein. Wie wir hören, plant das Reichsfinanzministerium neue tiefgreifende Maßnahmen, um die in das Ausland abgewanderten Kapitalien dem Reich mit rückwirkender Kraft nutzbar zu machen. Durch Reichsgesetz sollen die Banken zur Auskunst verpflichtet werden, welche Kapitalien ins Ausland verschoben worden sind.

Die Gefahren der Vermögenszuwachssteuer.

Weimar, 9. Aug. Die hohe Besteuerung des Vermögenszuwachses, die an dem Vermögenszuwachs innerhalb des Zeitraumes vom 1. Januar 1914 bis zum 30. Juni 1919 nur den Betrag von 172 000 Mk. übrig läßt und den Zuwachs von über 375 000 Mk. glatt wegsteuert, legt die Befürchtung nahe, daß Betriebe von Einzelpersonen eingeschränkt oder ganz eingestellt werden müssen. Einschränkungen und Einstellung von Betrieben bedeutet aber Einschränkung und Einstellung von Arbeitsgelegenheit, damit Entlassung von Arbeitern. Nun ist zwar in § 24 des Gesetzes bestimmt, daß, wenn die Entziehung von Abgaben mit einer erheblichen Härte verbunden ist, eine Stun-

dung bis auf 20 Jahre hinaus erfolgen kann. Deshalb ist diesem § 24 auf Antrag der Demokratischen Fraktion, der Zentrumsfraktion und der Fraktion der Reichstagssozialisten folgender Absatz II beigelegt worden:

„Die Stundung muß bewilligt werden, wenn zu besorgen ist, daß ohne sie die Einstellung oder eine wesentliche Einschränkung eines Betriebes erfolgen würde. Gegen die Ablehnung eines Stundungsgesetzes steht binnen einer Frist eines Monats die Beschwerde an den Reichsfinanzhof offen.“

Diese Bestimmung enthält eine wesentliche Verbesserung der Gesetzesvorlage und wird viele Bedenken in den Kreisen der Steuerpflichtigen zerstreuen.

Die Pensionierung der politischen Beamten.

Weimar, 9. Aug. Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung wurde heute morgen das Gesetz über die Pensionierung der Reichsbeamten verhandelt, die aus Anlaß der Umwälzung des Staatslebens in den Ruhestand treten. Von der Rechten wurde darauf hingewiesen, daß der Umkreis der in Betracht kommenden Beamten viel zu unbestimmt umschrieben sei, und die Forderung aufgestellt, daß dieser Umkreis gemäß § 25 des Reichsbeamtengesetzes auf die politischen Beamten beschränkt werde. Außerdem wurde eine Erweiterung der Frist bis zum Ende des Jahres 1920 für die Stellung des Antrags von seiten der Beamten verlangt. Alle diese Forderungen und Wünsche blieben unberücksichtigt, ebenso der Antrag, vor der im Gesetz vorgesehenen Feststellung der in Betracht kommenden Beamten durch die Reichsregierung diese Feststellung dem Haushaltsausschuß vorzulegen. Der Gesetzentwurf wurde im wesentlichen in der Fassung der Regierung angenommen.

Die Verschönerung mitteldeutscher Eisenbahnen.

Berlin, 9. Aug. Zu der mitteldeutschen Streikorganisation der Eisenbahnbeamten erfahren wir an zuständiger Stelle, daß die Bewegung hauptsächlich auf die Umtriebe des von persönlichen Ehrgeiz stark erfüllten Oberbahnschefs Menne und seiner Leute zurückzuführen sei. Der Behörde sei bekannt, daß Streikorganisationen ausgebildet werden sollen, die gegenseitig Namen austauschen sollten und Versammlungen zu gemeinsamen Vorgehen anberaumen sollten. Die ganze Organisation sollte bis zum 1. September fertig sein, damit dann die Waffe da sei, die es der Bundesleitung ermöglichte, jederzeit loszuschlagen. Organisationen beständen in Halle, Magdeburg, Kassel und vielleicht auch in Frankfurt, die Verwaltung habe die Überzeugung, daß die größere Menge der Beamenschaft diesen Bewegungen fern stehe, aber Menne und seine Genossen arbeiteten mit starkem Druck, so seien bei den Streiks Facharbeiter zu Streikbeiträgen gezwungen worden mit der Drohung, daß sie andernfalls aus der Gewerkschaft ausgeschlossen würden. Das Loschlagen sei wohl für Herbst in Aussicht genommen. Bezeichnend sei, daß der deutsche Eisenbahnerverband in der letzten Nummer seines Verbandsorgans sich in kritisch ablehnender Weise mit dem in Frage stehenden „Zentralrat“ beschäftigte. Der in den verschiedenen Meetings genannte Rechnungsrevisor Schütze wird an zuständiger Stelle als ein vorgeschobener Vordermann Mennes betrachtet, während Menne sich offenbar für höhere Zwecke aufzusparen gedente.

Das aber ergibt sich aus dem Programm des Streikblocks, daß seine Führer darauf hinarbeiten, den Verkehrsstreik in dem Augenblick auszurufen, wo er das Wirtschaftsleben möglichst treffen möchte. Ein solches verbrecherisches Vorgehen verdient die allerstärkste Verurteilung. Die arbeitsschweigende Bevölkerung muß erwarten, daß gegen ehrgeizige und skrupellose Streikführer von der Art Menne mit äußerster Strenge vorgegangen wird.

Berlin, 10. Aug. Wie wir zuverlässig erfahren, hat am 10. August der Vorstand des Gewerkschaftsbundes deutscher Eisenbahnbeamten mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Besprechung gehabt. Es wurde von dem Vorstand und einem Vertreter der Erfurter Bundesbezirksleitung versichert, daß am 8. August die Erfurter Bundesbezirksleitung die Erklärung abgegeben habe, sich künftig auf jeden Fall den Befehlen und der Leitung der Zentralleitung der Gewerkschaft zu fügen. Die Bundesleitung ihrerseits übernahm die Gewähr dafür, daß von Erfurt keine Sonderstreikaktion unternommen oder gefördert wird.

Der neue Kurs in Ungarn.

Wien, 10. Aug. Die Ereignisse in Budapest bedeuten den Anfang der Entwirrung. Die neue Regierung will keine Reaktion, sondern die Herstellung von Ordnung und Arbeit. An eine Wiedereinführung der Monarchie, besonders an eine Rückkehr des Königs Karl denkt niemand. Der Verlauf der Bolschewikenherrschaft in Ungarn ist für uns ein Musterbeispiel im Kleinen für die Entwicklung

Jeder derartigen proletarischen Diktatur überhaupt, ob sie sich Bolschewikentum, Spartakidentum oder ganz allgemein Kommunismus nennt. Es ist daher lehrreich, alle Regungen der Fortentwicklung in Ungarn genau zu beobachten. Augenblicklich wächst im Lande der Maßstab wieder der monarchistische Gedanke, und das ist nach dem namenlosen Unglück, das im Gefolge der sozialistischen Revolution über Ungarn ebenso wie über andere Völker gekommen ist, nur zu begreiflich; ein Vergleich der heutigen Zustände mit den früheren zwingt dazu. Was wir jetzt in Ungarn erleben, werden wir auch noch anderswo erleben.

Verschiedene politische Nachrichten.

Weimar, 8. Aug. Der Staatsauschuß stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzentwurf über die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren zu.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf eine dringende Anfrage rheinischer Abgeordneter der Preussischen Landesversammlung geantwortet, daß zurzeit Verhandlungen schweben, um den Eisenbahnverkehr zwischen den besetzten Gebieten am Rhein mit den unbesetzten zu verbessern. Das alliierte Oberkommando hat eine Verbesserung zugesagt. Geplant ist die Durchführung direkter Züge in das besetzte Gebiet.

Paris, 10. Aug. Die internationale Kommission zur Revision des Vertrages von 1839 hielt eine Sitzung ab, in der der Unterstaatssekretär im belgischen Ministerium des Innern die belgischen Wünsche betraf. Die Schweiz und Holland-Limburg vom militärischen und politischen Standpunkte aus begründete.

Vom Niederrhein, 10. Aug. Die Internationale Telegraphen-Agentur teilt mit: Ein Befehl des Kommandanten der belgischen Besetzungstruppen verbietet unter Androhung strenger Strafen jede politische Werbetätigkeit für die politische Zentrumsparlei, die durch Anschläge oder Plakate, die in den Geschäftshäusern aufgehängt werden, das Publikum zu veranlassen sucht, sich als Mitglieder der Partei einzuschreiben.

Dresden, 8. Aug. Nach einer Mitteilung des sächsischen Landarbeiterrates will die Reichsregierung neue große Mittel des Reiches stellen zwecks weiterer Verbilligung der Lebensmittel.

Braunschweig, 10. Aug. Nach der Braunschweigischen Landeszeitung haben die Arbeiter der hiesigen Automobilfabrik Wülfing in einer Betriebsversammlung die Forderungen der Firma auf Wiedereinführung der Arbeitszeit und 48stündiger Wochenarbeitszeit abgelehnt. Die Firma hat daraufhin heute ihrer ganzen Arbeiterschaft, ungefähr 5000 Mann, zum 23. August gekündigt.

Budapest, 9. Aug. Die pogromartigen Ausschreitungen in Budapest dauern fort. Gestern nachmittag versammelten sich vor dem Magistratsgebäude etwa 200 Studenten und drangen, mit Stöcken und Hundepfeifen bewaffnet, in die einzelnen Amtskasse ein, wo die dort befindlichen kommunistischen Beamten verprügelt wurden.

Abgeordneter Denaisse hat in der französischen Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, der eine allgütige Einfuhr deutscher Waren zu verhindern sucht und für die einführenden Waren einen besonderen Einfuhrzoll verlangt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 11. August.

Stadtverordnetenversammlung vom 8. August 1919.

(Schluß.)

Anfragen über den Verkauf eines für die Stadt bestimmten Waggon Schmalz.

Vors. Dr. Dender: Die Stadt hatte einen Waggon Schmalz erworben. Der Preis belief sich auf rund 150 000 M. Nach Eintreffen der Sendung wurde das Schmalz aber wieder abgeschoben, da die Mehrzahl der Lebensmit-

telkommission den restlosen Verkauf der großen Mengen an die Bürger für ein allzugroßes Risiko hielt und auf dem Standpunkt stand, im Winter sich billiger eindecken zu können.

Stadt. Laveth: Wir sind als Vertreter der Bürger verpflichtet für die Bürgerschaft zu sorgen und können deshalb auch einmal ein Risiko eingehen. Daß die Abstoßung des Schmalzes zustande gekommen ist, liegt an der Zusammenziehung der Kommission, und ist zu bedauern, zumal es für 8,50 M. an die Bevölkerung hätte verkauft werden können. Wir haben sicherlich keinen Fettüberfluß in der Stadt.

Anfragen über die Geschäftsführung der Lebensmittelmittelstelle.

Vors. Dr. Dender: Es sind größere Mengen für die Bevölkerung gekauft worden, dadurch daß ihr Eintreffen in der Stadt von den Lieferanten nicht rechtzeitig gemeldet wurde, unbrauchbar geworden. Eine rechtzeitige Benachrichtigung muß verlangt werden, damit der Verkauf der Bevölkerung früh genug bekannt gegeben werden kann. Uebrigens sind im letzten Jahr so enorme Abschlässe an Erbsen und Bohnen zustande gekommen, daß deren Vertrieb auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Stadt. Laveth: Die Geschäftsführung der Lebensmittelmittelstelle hat verfügt. Es geht nicht an, daß man 18-19 Jährige mit dem Verkauf der Lebensmittel beauftragt. Wer trägt den entstandenen Schaden? Natürlich die Stadt. Die Angelegenheit bedarf einer sachgemäßen Neuordnung.

Stadt. Laveth macht darauf aufmerksam, daß Fälle vorgekommen seien, in denen abgemeldete Personen nicht von der Kundenliste gestrichen und dadurch Lebensmittelgeschäfte zu Unrecht weiter beliefert worden seien.

Anfragen über die Verbilligung der Lebensmittel.

Vors. Dr. Dender: Wo bleibt die Verbilligung der Lebensmittel? 1 1/2 Milliarden sind vom Reich zur Verbilligung aufgewandt worden. Das bedeutet für Oberlahnstein einen Zuschuß von ca. 300 000 M. Davon hätte die Gemeinde 1/4 zu tragen. Bis jetzt sind diese Aufwendungen des Reiches ausgeblieben und die Stadt mußte alles aus ihrem eignen Säckel bezahlen. Anderswo ist es anders: Die hat einen Vorstoß erhalten, ebenso Köln und andere Städte und Kreise. Ich bin der Ansicht, dem Beispiel anderer Gemeinden zu folgen und die Staatssteuern zur Abrechnung für vom Reich zu leistende Vergütungen zurückzubehalten. (Nebenbei erwähne ich eine von der Post an die Stadt gerichtete Zusage für den Fall, daß erstere nicht in der Lage sei, die Renten auszusahlen, dies die Stadt übernehmen solle.)

Stadt. Laveth fordert eine Resolution an die Regierung, in dem Sinne, daß für eine Verbilligung der Lebensmittel, wie sie im unbesetzten Gebiet eingetreten ist, alles getan und auch diesbezügliche Verhandlungen mit der Militärbehörde eingeleitet werden müssen.

Beigeordn. Herber: Eine Verbilligung gilt nur für das sogenannte Hooverabkommen. Lebensmittel aus diesem Abkommen zu erwerben, hat der Kreis wegen der kaum erschwinglichen Preise abgelehnt. Der Kreis wünscht selbstverständlich eine Verbilligung wie im ganzen Reich und erstrebt bei der Militärbehörde die Genehmigung hierfür. Auch der Kreistag hat in dieser Angelegenheit eine Resolution gefaßt. Infolge eines Abschlusses erhalten wir im besetzten Gebiet eine Sonderration und diese müssen wir nehmen. Hierauf kommt die beantragte Entschließung zur Annahme.

Anfrage wegen der Bürgermeisterstelle.

Vors. Dr. Dender: Es ist beschlossen worden die Stelle auszuscheiden, damit das zukünftige Stadtverordnetenkollegium bei der Übernahme seiner Funktionen sofort an die Wahl herantreten kann.

Stadt. Laveth: Gegen die Ausschreibung der Stelle an sich ist nichts einzuwenden, wohl gegen die Fassung der

Ausschreibung: „Bewerbungen von Herrn katholischer Religion“. Ich stelle den Antrag, die Stelle noch einmal ohne den Zusatz „katholisch“ auszuschreiben. Wenn auch 1/2 der Einwohner katholisch sind und einen kat. Bürgermeister wünschen, dürfen die Andersgläubigen nicht berücksichtigt werden.

Beigeordn. Fohr: Die Ausschreibung ist nach allem Brauch erfolgt. Ich hätte kein Recht, die Fassung zu ändern.

Stadt. Kirchberger: Es ist angebracht, wenn man bei der Besetzung der Bürgermeisterstelle der Majorität der Bevölkerung Rechnung trägt, andererseits in der Fassung der Ausschreibung Rücksicht auf die Minderheit nimmt. Hierauf wird der Antrag Laveth angenommen.

Anfrage wegen der geheimen Sitzungen der Vorstände teilt mit, daß diese der Geschäftsordnung gemäß beizubehalten und ohne sie eine Wahrung der städtischen und persönlichen Interessen nicht möglich sei.

Stadt. Laveth führt Beschwerde über die durch die Ablagerung von Schutt und Unrat entstandene Mülldeponie in der Südallee. Die Anlieger haben ein Recht auf Hilfe zu verlangen.

Was gedenkt der Magistrat zu tun um der Kohlennot entgegenzutreten. Ich stelle den Antrag für die fehlenden Kohlen der Bevölkerung eine entsprechende Menge Holz zu billigen Preisen zur Verfügung zu stellen.

Beigeordn. Fohr: Dem Uebelstand in der Südallee wird abgeholfen werden. Auch bedeutende Mengen Holz werden für den Winter geliefert und die Verkäufe nach außen auf geringste beschränkt werden.

Vors. Dr. Dender empfiehlt das Holz zu rationieren.

Stadt. Laveth und Laveth treten für möglichst billige Lieferung des Holzes ein. Versteigerungen die wegen zu billiger Preisfestsetzung nicht genehmigt wurden müssen unterbleiben.

Vors. Dr. Dender: Es wird die Bürgerschaft beruhigen, daß zur Milderung der Kohlennot und besonders für den kommenden Winter genügend Holz zur Verfügung gestellt werden soll. Mit dem Fällen muß so bald wie möglich begonnen werden.

Hierauf tritt die Versammlung in die geheime Sitzung ein.

Vom Sonntag. Keine von den Prophezeiungen der Wetterpropheten, die kahl- Witterung noch für längere Zeit vorausgesehen, ist in Erfüllung gegangen. Im Gegenteil, schon in den frühen Morgenstunden zeigte das Thermometer über 20 Grad an, um am Nachmittag nach und nach auf 46 Grad in der Sonne herauszuklettern. Der Himmel war wolkenfrei und der Fixstern sandte seine Glut auf die in Schweiß gebadete Erde. Kein Wunder, daß da die Sonnenstrahlen wiederstrahlenden Straßen sah wie ausgestorben waren, und jeder, der es nicht vorzog im eignen Heim an einem kühlen Plätzchen den Sonntag zu verbringen, den nahen Schatten spendenden Wald aufsuchte. Von größeren Ausflügen konnte natürlich nicht die Rede sein, denn wer gestern nicht gezwungen war auszugehen, war glücklich zu schätzen. Aber trotz aller Hitze und deren Folgen, das Tanzen wurde geschwungen. An Unterhaltungen und Vergnügungen fehlte es gestern tatsächlich nicht, nur daß sie wegen der erschöpfenden Schwüle, die auch in den Abendstunden nicht nachließ, eigentlich weniger Anspruch auf letzteren Namen erheben konnten.

* Turnvereinigung. Wie wir erfahren, hat auch die Turngesellschaft in ihrer größten Mehrheit für eine Vereinigung mit dem Turnverein gestimmt. Somit wird die Angelegenheit wohl endgültig geklärt sein und die Verschmelzung beider Vereine jetzt ohne weitere Umstände vor sich gehen.

Gesellenprüfung. Der Schlosser Hermann Gerhardts (Gause u. Godel) bestand vor der zuständigen Kommission seine Gesellenprüfung.

(1) Die Munitionssprengungen im Schlierbachthal werden auch in dieser Woche fortgesetzt.

Glühender Lorbeer.

Roman von A. Segfert-Klinger.

601

(Nachdruck verboten.)

„Das Bild Ihrer sehr verehrten Frau Gemahlin befindet sich seit seinem Entstehen in unserem Besitz“, bemerkte Thusnelda mit einer Ruhe, die wohltuend von der düsteren, verhaltenen Erregung des Signors abfiel.

„In Ihrem Besitz?“ rief der heißblütige Spanier und sah miträuschend von der Fremden auf seine Frau, „dann bin ich doppelt betrogen und getäuscht worden!“ Er streifte die Signora mit einem vernichtenden Blick, „man hat mir von vornherein einen falschen Namen genannt, um mich recht gründlich hinter das Fahren zu führen! Und so kommt die Wahrheit an den Tag, nach zwei Jahrzehnten!“

„Beruhige dich und unterbrich die Frau Professor nicht wieder“, wehrte die Signora halblaut; sie hatte eine weiche wohlklingende Stimme, es klang wie Musik, wenn sie sprach, „es ist ja alles anders, als du denkst, die gnädige Frau wird ja alles aufklären.“

Unwillkürlich tauschten die beiden Damen einen herzlichen versöhnlichen Blick. Thusnelda fuhr fort:

„Das Bild wurde von Herrn Alex Linden, einem Freunde meines Mannes, gemalt, welcher jenem das Bild für dieselbe Summe, welche Sie dafür anzulegen gedachten, Signor, abkaufte. Damit ging das Bild in unseren Besitz über.“

„Noch glaube ich davon kein Wort“, murmelte der Spanier.

„Sie werden es müssen, Signor, wenn Sie mich gehört haben. Ohne es gewußt zu haben, trage ich selbst die Schuld an dieser ganzen Verwirrung, und zwar schiene ich noch mehr Unheil angerichtet zu haben, als ich vermuten konnte.“

„Mein Mann überwachte mich damals, als ich noch jung war“, schaltete die Signora ein, „mit einer quälenden Eifersucht, die ihn und mich in gleicher Weise herab-

setzte. Ihm erschien es selbstverständlich, daß ich ihn mit dem Maler Linden betrog. Nichts konnte ihn vom Gegenteil überzeugen. Als dann das Bild mit samt dem Maler verschwinden war, gingen die Mutmaßungen meines Mannes ins Ungemessene. Er ließ mich auf Schritt und Tritt überwachen, wie eine Gefangene wurde ich gehalten. Die schönsten Jugendjahre hat er mir durch diesen blinden Argwohn verbrüht, mir nicht den kleinsten Flirt gegönnt.“

„Hören Sie mich an, und versuchen Sie es, mir und meinem Manne zu verzeihen; auch er hat nicht recht gehandelt! Aber die weitaus größte Verantwortung trage ich mit meinem Großvater. Ich hatte es mir als Mädchen in den Kopf gesetzt, nur einen berühmten Mann zu heiraten, diese Marotte mehrmals auch Linden gegenüber geäußert. Als er dann bemerkte, daß ich mich für Beestow interessierte, begann das lägenhafte Ränsel, das soviel Unheil stiften sollte. Linden redete mir vor, Beestow sei ein berühmter Künstler, dessen Bilder auf Ausstellungen ausfallen und Bewunderung erregten. Ich war überglücklich, denn ich empfand eine tiefe Herzensneigung für Beestow. Mein weibliches Feingefühl sagte mir, daß ich einem vollwertigen Menschen mein Vertrauen schenkte, und dieses Gefühl hat mich nicht betrogen. Ich bin stolz und glücklich, den Namen dieses Mannes zu tragen. Wenn er damals gesagt hat, so trieb ihn mein wahnsinniger Ehrgeiz dazu, meine Sucht zu glänzen, mehr zu sein als die anderen, beneidet zu werden.“

„Hier die rasende Eifersucht, dort der brennende Ehrgeiz“, murmelte die Signora, „es liegt wohl in der Natur des Menschen, sich Sorgen zu schaffen, wenn keine vorhanden sind!“

„Das mag schon sein... Mein Mann lebte zu jener Zeit, als ihm noch keine Arbeit recht gelingen wollte, in dürftigen Lebensverhältnissen. So kam es, daß er trotz anfänglichen beständigen Sträubens auf die Dauer Lindens Zureden, durch eine tolle Lüge sich ein sorgloses glückliches Leben zu schaffen, nicht widerstehen konnte. Ich heiratete meinen Mann in dem Glauben,

daß er ein berühmter Künstler sei. In Wirklichkeit hatte er damals noch nicht ein einziges gutes Bild gemalt.“

Gespannt lauschten die beiden Zuhörenden Thusneldas Erzählung, freilich, ohne zu begreifen, wohinaus die Sprechende eigentlich wollte.

„Nach unserer Verheiratung begann die Treiberei und Hezerei meiner Bekannten“, fuhr diese fort, „jeder wünschte eins der berühmten Werke meines Mannes zu sehen, die ich bei jeder Gelegenheit in eitter Ueberhebung, mich blühend wie ein Pfau, erwähnte, und die gar nicht existierten.“

Trotzdem die Menschen, mit welchen ich verkehrte, der Kunst und den Künstlerreisen fernstanden, wurde man nachgerade ungeduldig, fixierte mich, sobald ich meinen Mann erwähnte, mit häßlichen Blicken und ließ es mich fühlen, daß man dem, womit ich so selbstverständlich rekonnierte, keinen Glauben mehr schenkte.

Da begann ich ihn zu peinigen, wenigstens eins seiner Werke von einer Ausstellung zurückzuziehen und in unserm Salon zu behalten. Ich ließ, aus äußerster durch die Sticheleien meiner Bekannten gereizt, keine Ausflüchte mehr gelten, sondern stellte meinen Mann vor die Alternative, entweder meine Wünsche zu berücksichtigen oder sich von mir zu trennen.“

„Der arme Mann!“ murmelte Alvarez.

Thusnelda fuhr auf, wie von einem Schlag getroffen; wirklich, jetzt kam es ihr erst voll zum Bewußtsein, wie grausam sie damals gehandelt. Ein erschütternder Anblick, diese große, stattliche Frau, welcher man Mut und Entschlossenheit aus den gefestigten Zügen lesen konnte, weinen zu sehen. Aber sie vermochte ein schwermütiges Aufschlagen nicht zu unterdrücken. Die Erinnerung an jene Vorkommnisse war für sie eine Wunde. Doch alle Selbstvorwürfe waren nicht imstande, das Geschehene auszulöschen.

(Fortsetzung folgt)

Sport. Das am gestrigen Sonntag hier ausgetragene Spiel zwischen der 1. Mannschaft des F. B. C. Hirsch und der 1. Mannschaft des hiesigen Sportvereins endete unentschieden (2:2). Die 2. Mannschaft siegte gegen die 2. Mannschaft des F. B. C. Germania Urbar mit 5:1. Auch die 3. Mannschaft konnte den Sieg im Spiel gegen die 1. Mannschaft des F. B. C. „Lahn“ hier mit 6:2 an sich reißen.

(1; Zugverkehr. Mit Genehmigung der Militärten ist der durchgehende Zugverkehr Mainz—Wiesbaden—Frankfurt am 10. August wieder aufgenommen worden. (S. Bekanntm.)

Die Quartiergehälter für April und Mai können auf dem Rathaus abgeholt werden.

Niederlahnstein, den 11. August.

Sport. Das gestern zwischen dem hiesigen Sportverein und dem Coblenzer F. B. C. Hohenzollern ausgetragene Fußballspiel endete mit 6:3 für Niederlahnstein.

Camp. Die 1. Mannschaft des hiesigen Fußballklubs legte in einem Wettspiel gegen die Jugendmannschaft Braubach mit 2:1.

Zum Wochen-Anfang.

Neue Steuern quillen jetzt nur so hervor aus den Tiefen der Regierung, von der manche behaupten, daß es keine sei. Das ist aber wiederum keine neue Weisheit, denn man hörte das vor dem Umsturz auch. Auch im neuen Parlament verdrängt man mit unnützen Reden viel schöne Zeit, was sich hoffentlich im Winter zeigen wird, denn aus Rohlenmangel muß auch der Betrieb schließlich eingestellt werden. Der Kohlenmangel hat sofort Holz-Schieber auf den Plan gerufen und da im Winter niemand gern friert, so blüht der Verkauf dieses Otterungezüchtes wiederum. Eine Plut von Heringen wälzt sich jetzt nach Aufhebung der Blockade über Deutschland und — wir zahlen pro Stück 0,85 M. Statt freien Handels immer neue Rationierung, jetzt hat sogar Cassel den Kanon rationalisieren müssen! Dort erhält jede über 20 Jahre alte männliche Person eine Kanonabakarte. Aber so lange der Schnupstabs noch frei ist, können wir nicht umkommen. Wo nicht rationiert, wird sozialisiert. Da man das anscheinend noch nicht recht versteht und genau weiß, daß tote Hennen keine Eier legen, so will man jetzt die Betriebsräte auf der Hochschule ausbilden lassen, natürlich auf Kosten des Staates. Diese sollen dann die „reifen“ Betriebe herausfinden, um diese zu sozialisieren, die an sich schwachen, die nur durch eisernen Fleiß der Personalliste zu heben sind, darf der Unternehmer solange behalten, bis sie „schlachtet“ sind! So glaubt man Deutschland wirtschaftlich zu heben. Man kann es für Babylon halten, wenn's nicht Methode hätte! Und dabei mehren sich die Fälle, wo die Betriebe einbrechen müssen, weil die Aufträge fehlen. Die Zuteilung hat 300 Arbeiter kündigen müssen, da die Aufträge fehlen, obwohl reichlich Rohstoffe vorhanden sind. Wenn wir nicht bald aus unserm Zaumel erwachen, sind wir rettungslos verloren. Wir müssen aus dem Wirwar dieser Zeit endlich heraus. Es geht auch nicht an, daß wir hinfort Dinge auf den Kopf stellen. Ein Hamburger Chirurg erhält dort in einem Lazarett für seine verantwortungsvolle Arbeit am Operationstisch täglich 20 M., der Wärter 17 M. bei freier Station. Wozu denn noch studieren, wenn man ohne dies den gleichen Lohn haben kann. Was soll aber aus der leidenden Menschheit werden? Die Stadt Leuscha schreibt die Stelle eines Gaswerkdirektors aus. Sie verlangt Hochschulbildung und zahlt 3000 M. bei freier Wohnung und Heizung. Das sind noch keine 4000 M. für dortige Verhältnisse. Der Ofenhäuser-Vorarbeiter erhält laut Tarifvertrag 3000 M. Wie sagt doch Heinrich Seidel: Was nicht grad ist, das ist krumm — und was zu dumm ist, ist zu dumm!

Friederikus.

Aus Nah und Fern.

Grenzhausen, 7. Aug. (Mord.) Gestern nachmittag 1/2 6 Uhr fanden hiesige Einwohner, die in dem Kolonialwarengeschäft von Karl Wortmann, eines älteren, alleinlebenden, ledigen Mannes in der Rheinstraße, Einkäufe machen wollten, den Inhaber im Keller tot vor. Man nahm zuerst Schlaganfall an. Nachdem Arzt und Polizei zur Stelle und eine Untersuchung des Toten eingeleitet war, stellte es sich heraus, daß W. Mordbuben in die Hände gefallen war. Der Verdacht lenkt sich auf zwei fremde Zivillisten, die nachmittags gegen 5 Uhr im Geschäft gesehen wurden. Nachforschungen sind bereits im Gange. Hoffentlich gelingt es, den oder die Täter bald zu fassen, damit sie der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Gattenheim, 7. Aug. Als gestern der Landwirt Gerster seine im Mehrhölchen gemähte und auf Haufen gestellte Frucht holen wollte, war der ganze Acker Getreide (zwölf Haufen) schon von einem anderen weggefahren worden. Einem anderen Landwirt wurde ein ganzer Acker Kartoffeln vorzeitig geerntet.

Reisholz, 10. Aug. Beschlagnahmter Speck. Hier wurde dieser Tage eine Ladung Speck beschlagnahmt, die ins unbesetzte Gebiet abgeschoben werden sollte. Käufer des Specks war die Gemeinde Gattungen, die auch bereits 30 000 Mark dafür gezahlt hatte und zwar an einen Gemeindevorstand von Ronheim. Dieser ist inzwischen mit dem Gelde verschwunden. An der Speckschlebung sollen auch zwei Einwohner von Wald beteiligt sein, die in Haft genommen, aber wieder freigelassen wurden.

Rinteln, 9. Aug. Eine grausige Tat. Das Verbrechen der seit dem Himmelfahrtstage vermissten Kaufleute Schmitt und Richter aus Hannover ist jetzt vollkommen aufgeklärt. Der im Schleichhandel tätige Invalide Lutter aus Deubergen hat jetzt seinem Seelsohner eingegeben, daß die beiden Kaufleute von der Wittefrau Reimert vergiftet und von dem Landwirt Söffler totgeschlagen worden sind. Die Leichen sind nach begangener Tat in einem Backofen verbrannt worden, um die Spuren des furchtbaren Verbrechens zu verwischen. Das Mörderpaar wurde verhaftet.

Berlin, 8. Aug. Auf der Insel Alsen sind für 300-400 Millionen Schießwaren beschlagnahmt worden. Welche Nachprüfungen sollen auch in den anderen norddeutschen Grenzgebieten vorgenommen werden.

Lezte Nachrichten.

Potsdam, 10. Aug. Der bekannte Potsdamer Hofprediger Bernhard Rogge ist gestorben. Rogge war besonders dadurch bekannt, daß er am Tage der Kaiserproklamation von Versailles die Weisrede hielt.

Chemnitz, 9. Aug. Bei der Ausladung eines Grenzgärbataillons kam es nach anfänglichen Reibereien zwischen Truppen und Arbeitern zu einem erbitterten Straßenkampf. Die Zahl der Toten beträgt 25, die der Verwundeten 105. Die gefangenen Soldaten wurden, hauptsächlich von Frauen, schrecklich mißhandelt. Es kam zu großen Plünderungen. Nach Ankunft von Verstärkungen wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Hamburg, 10. Aug. Am 22. und 23. August findet in Hamburg ein Kongreß für sämtliche Erwerbslosenräte und -ausschüsse statt.

Rotterdam, 10. Aug. Laut Rotterdamsche Courant ist in der belgischen Kammer ein Gesetzesentwurf eingebracht worden, demzufolge vorläufig in Moresnet, Eupen und Malmedy die deutschen Gesetze Giltigkeit haben. Die belgischen Gesetze sollen allmählich in Anwendung gebracht werden.

Verailles, 10. Aug. Die französische Kammer ist gestern in die Ferien gegangen. Sie beschloß, die parlamentarischen Arbeiten am 26. August mit der Beratung des Gesetzes über die Ratifizierung des Friedensvertrags zu beginnen.

Neuer meldet aus Rom, daß der Komponist des Bajazzo, Ruggiero Leoncavallo, gestorben ist.

Der Beginn des Verkehrs mit den Vereinigten Staaten.

Berlin, 9. Aug. Der deutsch-amerikanische Wirtschaftsverband teilt mit, daß das Kriegshandelsamt in Washington, Abteilung des Department of State, verhängt hat, daß eine allgemeine Erlaubnis für den Handel mit dem Feinde erteilt worden ist, die alle Personen in den Vereinigten Staaten ermächtigt, vom 14. Juli 1919 an mit Personen, die in Deutschland wohnen, Handel zu treiben und zu korrespondieren und weiterhin mit allen Personen Handel zu treiben und zu korrespondieren, mit denen Handel und Korrespondenz nach dem „Gesetz über den Handel mit dem Feinde“ verboten war. Diese Erlaubnis unterliegt jedoch Beschränkungen.

Eröffnung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 10. Aug. Nach einer Mitteilung des polnischen Ministerpräsidenten, die durch Funkpruch am 9. mittags, hier einging, wird die polnische Abordnung unter Führung des Unterstaatssekretärs des polnischen Außenministeriums, Dr. Brodowski, in der Stärke von 45 Teilnehmern, Sonntagmorgen in Berlin zu den deutsch-polnischen Verhandlungen eintreffen.

Gegen die Kapitalabwanderung.

Weimar, 10. Aug. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß das Finanzministerium sich mit neuen Plänen trage, um die Kapitalabwanderung ins Ausland zu fassen. Zu diesem Zweck soll den Banken eine Auskunfts-pflicht auferlegt werden über das Kapital, das ins Ausland abgewandert ist. Diese Mitteilungen werden von der deutschen Regierung der Wiederherstellungskommission des Verbandes weitergegeben mit dem Anheingeben, diese Beträge zu beschlagnahmen und auf die von Deutschland zu zahlende Entschädigungssumme zu verrechnen, ohne daß Deutschland dem einzelnen gegenüber eine Entschädigungspflicht übernimmt.

Bekanntmachungen.

Die Bürgermeisterstelle der Stadt Oberlahnstein ist infolge des Ablebens des Inhabers frei geworden und soll wieder besetzt werden.

Das Gehalt beträgt 6500 Mark steigend von 3 zu 3 Jahren um 500 Mark auf 8500 Mark nebst freier Dienstwohnung oder einer Mietsentschädigung von 1500 Mark, außerdem Feuerungszulagen nach staatlichen Grundsätzen.

Bewerbungen von Herren, die in leitender Stellung längere Zeit in der Verwaltung tätig gewesen sind, sind bis spätestens 31. August ds. Jrs. an den Unterzeichneten einzusenden.

Persönliche Vorstellung nur auf besonderes Ansuchen.

Oberlahnstein, den 22. Juni 1919.

Der 1. Beigeordnete Fohr.

Diejenigen, welche ihr Quartiergehalt von April und Mai noch nicht abgeholt haben, wollen dieses bis Freitag, den 15. d. Mts. vormittags im Rathausaal in Empfang nehmen.

Oberlahnstein, den 11. August 1919.

Der Magistrat.

Die Munitionssprengungen

in der Schlierbach werden in der Woche vom 11. bis einschl. 16. August d. J. täglich von morgens 7 bis nachmittags 5 Uhr fortgesetzt. Die Distrikte Mainzberg, Dieblich, Hohl, Sanderl und die angrenzenden Waldgebiete bleiben weiterhin für jeden Verkehr gesperrt. Es wird dringend davor gewarnt, während den Sprengzeiten den Springbezirk zu betreten, insbesondere Holz aus dem Distrikt Hohl 100b abzufahren. Den Weisungen der französischen Absperreposten ist unbedingt Folge zu leisten.

Oberlahnstein, den 10. August 1919.

Die Polizeiverwaltung: de Boya.

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, die Milchkontrolle erneut mit aller Schärfe durchzuführen, da der Handel an Milch für kleine Kinder und franke und schwache Personen verhängnisvoll werden kann.

Es wird deshalb angeordnet, daß bei dem Kauf bzw. bei der Abnahme der Milch stets die Milchkarte vorgelegt werden muß und die Milchverkäufer haben die Pflicht, die vorgelegten Milchkarten darauf zu prüfen, ob dieselben noch gültig sind, andernfalls aber die Milchabgabe abzulehnen. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Oberlahnstein, den 11. August 1919.

Der 1. Bürgermeister: de Boya.

Steuerhebung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das 1. und 2. Vierteljahr des laufenden Steuerjahres sind bis zum 16. August c. zu entrichten.

Die Inhaber von Bank- und Postscheckkonten werden gebeten, durch Ueberweisung auf die dem Steuerzettel aufgedruckten Konten der Stadtkasse zu zahlen.

Oberlahnstein, den 1. August 1919.

Die Stadtkasse.

Briketts.

Am Montag, den 11. August 1919 werden in der Zeit von 2—5 Uhr nachmittags Brikettsbezugs-scheine für die Buchstaben R und S und am Dienstag den 12. August für die Buchstaben P und Q ausgegeben. Es kommen nur diejenigen in Frage, die seit dem 1. Mai noch nichts erhalten haben.

Die Lebensmittelliste ist mitzubringen.

Die Ortskohlenstelle ist nur von 2—5 Uhr geöffnet.

Ortskohlenstelle.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 12. August d. Js.,

nachmittags 2 Uhr

anfangend, werden im hiesigen Stadtwalde Distrikt 17 Tag 240 Raummeter Lohholzknüppel versteigert.

Der Verkauf des Holzes findet nur an Einheimische statt. Sammelplatz Feldstr. Neugasse um 11/2 Uhr.

Niederlahnstein, den 7. August 1919.

Der Magistrat:

J. B.: Fahn, 1. Beigeordneter.

Am Samstag, den 16. August d. Js.,

vormittags 11 Uhr,

werden auf dem Bürgermeisteramte Zimmer Nr. 1 die Holzfüllungsarbeiten

im hiesigen Stadtwalde für 1920 vergeben. Die Vergebungsbedingungen liegen daselbst auf. Herr Förster Reis ist bereit, den Interessenten die einzelnen Distrikte zu zeigen.

Niederlahnstein, den 8. August 1919.

Der Magistrat:

J. B.: Fahn, 1. Beigeordneter.

Steuererhebung.

Die Staatssteuern, sowie die Gemeindegebühren pp. für das I. und II. Vierteljahr des Steuerjahres 1919 sind bis zum 16. August c. bei der Stadtkasse zu entrichten.

Die Inhaber von Bank- und Postscheckkonten wollen die fälligen Beträge durch Ueberweisung einzahlen. Die Kontonummern sind auf dem Steuerzettel zu ersehen.

Niederlahnstein, den 8. August 1919.

Die Stadtkasse.

Heu-Versteigerung.

Dienstag, den 12. August, morgens 10 Uhr werden in St. Goarshausen auf dem Umlade-Bahnhof der Staatsbahn am Rhein

ca. 20 Waggon Heu

öffentlich meistbietend versteigert.

St. Goarshausen,

den 8. August 1919.

Der Landrat.

J. B.:

Jaun, Regierungsrat.

Bindegarn — Erntestricke und Garbenbinder

sind stets zu haben bei

Christian Wloghardt, Braubach.

Zur gefälligen Beachtung!

Die Hanslisten für 1920

sind im Druck. Die Herren Bürgermeister, welche den Ort eingedruckt wünschen, wollen bis 20. August unter Angabe der Stückzahl ihren Bedarf mitteilen.

Formularlager des amtlichen Kreisblatts Oberlahnstein.

Mädchen

Geldgeber verleiht schnell Geld

für alle Arbeit sofort od. später zu 3 Personen gesucht.

J. Maus, Hamburg 5. 1905 Gold gegen monatliche Rückzahl. verleiht R. Calderarow, Hamburg 5.

Wiederaufnahme des Zugverkehrs.

Mit Genehmigung der interalliierten Feldbahnkommission wird der durchgehende Zugverkehr von Mainz und Wiesbaden bis und ab Frankfurt a. M. ab **Samstag, den 10. August d. Js.** zunächst mit nachstehenden Zügen wieder aufgenommen:

D 201 Mainz H.	ab 528, Frankfurt a. M. an 632 vorm.
Pz 1250 Mainz H.	ab 828, Frankfurt a. M. an 954
Pz 1288 Mainz H.	ab 115, Frankfurt a. M. an 247 nachm.
D 141 Mainz H.	ab 536, Frankfurt a. M. an 642
D 350 Mainz H.	ab 740, Frankfurt a. M. an 853
Pz 1352 Mainz H.	ab 822, Frankfurt a. M. an 947
Pz 1255 Frankfurt a. M.	ab 618, Mainz an 745 vorm.
D 303 Frankfurt a. M.	ab 805, Mainz an 914
D 142 Frankfurt a. M.	ab 1005, Mainz an 1114
Pz 1289 Frankfurt a. M.	ab 1028, Mainz an 1200
Pz 1323 Frankfurt a. M.	ab 255, Mainz an 426 nachm.
D 146 Frankfurt a. M.	ab 702, Mainz an 755
Pz 1004 Wiesbaden	ab 730, Frankfurt a. M. an 915
Pz 1008 Wiesbaden	ab 419, Frankfurt a. M. an 600
Pz 1168 Wiesbaden	ab 612, Frankfurt a. M. an 752
Pz 1007 Frankfurt a. M.	ab 608, Wiesbaden an 745 vorm.
Pz 1145 Frankfurt a. M.	ab 1233, Wiesbaden an 214 nachm.
Pz 1017 Frankfurt a. M.	ab 1036, Wiesbaden an 1216 vorm.

Die Benutzung der Züge bis und ab Frankfurt a. M. ist nur mit vorchriftsmäßigen Ausweisen (sauf-conduit oder Grenzüberschreitungskarten) gestattet. Paßkontrolle findet in Goldstein und Höchst a. M. statt.

Mainz, den 8. August 1919.

Eisenbahndirektion.

Genehmigt am 6. August 1919 durch die interalliierte Feldbahnkommission der Rheinlande.

Fohlenschau

des Pferdebezugsvereins im Kreise St. Goarshausen

Am Sonntag, den 17. August findet in Himmighofen eine Fohlenschau mit Prämierung statt. An Prämien werden vergeben:

- I. Für Stutfohlen in 1917 geboren:
1 Preis à 100 M., 1 Preis à 80 M., 1 Preis à 60 M.,
1 Preis à 40 M., 1 Preis à 20 M.
- II. Für Hengst- und Stutfohlen in 1918 geboren:
1 Preis à 90 M., 1 Preis à 70 M., 1 Preis à 50 M.,
1 Preis à 40 M., 2 Preise à 25 M.
- III. Für Stuten mit Saugfohlen oder bereits abgesetzte Fohlen in 1919 geboren:
1 Preis à 70 M., 1 Preis à 60 M., 1 Preis à 40 M.,
1 Preis à 30 M., 2 Preise à 25 M.
- IV. Für Familienzuchten:
1 Preis à 100 M., 1 Preis à 60 M.

Zugelassen zur Prämierung sind selbstgezüchtete und im Kreise St. Goarshausen von Züchtern erworbene Fohlen. Die Aussteller müssen Mitglieder des Pferdebezugsvereins sein oder werden.

Anmeldungen zur Schau sind bis zum 12. August mit Deck- und Fohlenscheinen an den Winterschuldirektor Herrn Flad in Nastätten zu richten, woselbst auch Anmeldeformulare erhältlich sind.

Der Auftrieb muß bis nachmittags 1 1/2 Uhr beendet sein.

Der Vorstand des Pferdebezugsvereins
für den Kreis St. Goarshausen
Berg, Geheimen Regierungsrat,
Vorstand.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Geschäftsstelle der amtl. Kriegsbeschädigtenfürsorge für den Kreis St. Goarshausen sich im Rathause Niederlahnstein, Zimmer Nr. 11, Eingang 2ter Flur befindet.

Der geschäftsf. Leiter der amtl. Kriegsbeschädigten-Fürsorge
Sahn. [1788]

Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag, den 26. August d. Js.,
vormittags 11 Uhr

wird im Gemeindegemach zu Reichenberg die Jagd-
nutzung auf dem

Jagdbez. III Gemarkg. Reichenberg

auf die Dauer von 10 Jahren öffentlich verpachtet.

Der Bezirk ist etwa 135 Hektar groß und be-
ginnt direkt bei der Kleinbahnstation Reichenberg.

Die Bedingungen und eine Karte des Jagd-
bezirks können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Reichenberg, den 8. August 1919.

Der Jagdvorsteher: Weidenmüller.

Drei tüchtige Fuhrknechte

die mit Pferden umgehen können, sofort gesucht.

Hoher Bohn zugesichert.
Gutsverwaltung Schirmhof, Singlar b. Troisdorf Bez. Köln.
Britisch besetzt. [D1000]

Bekanntmachung.

Infolge Erhöhung unserer Gasbezugs- und
Vertriebskosten sind wir genötigt, vorbehaltlich der
Zustimmung des Magistrats und der Stadtverord-
neten von Niederlahnstein, die Gaspreise in Nieder-
lahnstein zu erhöhen und zwar

auf 27 Pfg. je cbm für Kraftgas und
" 32 " " " " Gas zu sonstigen
Zwecken.

Die neuen Preise treten am 1. August 1919
in Kraft.

Gaswerk Ehrenbreitstein.

[1772]

Marinierte Seringe

empfiehlt

Wilh. Froemberg. [1787]

Den Eingang der

Herbstsaaten

in frischer keimfähiger Ware zeigt an:

Rudolf Neuhaus, Braubach.

Mächer-Apparate

vorzüglich zur Aufbewahrung von Fleischwaren
und an jedes Ramm angeschlossen, empfiehlt

Georg Phil. Clos Inh. C. Gemmer
Braubach.

Hausfrauen, Wirte und Wiederverkäufer!

Ein Waggon Hammer (Amourseife) 285 Gramm
Stück 285 Mk.

Ein Waggon engl. Toilettenseife Fa. Col. London
80 Gramm per Stk. 1.70 Mk.

Ein Waggon Schmierseife la Qualität gar. 54%
Leinöl per Pfd. 3.80 Mk.

Ein Waggon rein span Olivenölkernseife
per Pfund 3.80 Mk.

Bath Soap Seife französ. Fabrikat 150 Gramm
per St. 4.10 Mk.

Delfardinen per Dose 12 Stück rein Del
per Dose 2.50 Mk.

Ab Montag. trifft ein: zwei Waggon der beliebten
w. Stangenseife.

Meizenbach & Reuter, Coblenz, Altlöhrtor 10, im Hof.

Tapeten

Linorusta, Wandspannstoffe,
Tappichläufer u. Leisten aller Art.

Grösste Auswahl am Platze.

Ueberrahme sämtlicher Tapeziererarbeiten.

C. Niederstein,

Coblenz, Löhrrstrasse 91.

Ecke Kaiser Wilhelm Ring. — 5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Bitte meine Schaufenster zu beachten. [1743]

Offertiere:
Prima Leinöl roh u. gefocht in Holzfässern von ca. 170 kg
zu den billigsten Tagespreisen.

Consistentes Maschinensett in Fässern von 200 kg,
Puzwolle, weiß und bunt, prima Qualität.

Sofort greifbare Ware.
Anton Michael Weber, Export — Engros
Coblenz Rhein — Telefon 1466.

Prima Fußbodenöl

vorzügliche fetthaltige Ware Liter Mk. 4.20 empf.

Kaufhaus Mosel, Coblenz-Lügel.

Grubenholz

Tannen, Kiefern oder Fichten 2 — 2.80 lang 14 bis
20 cm & Mitte,

Mundholz Papierholz

8 m aufwärts lang ab Waggon Verladestelle gegen sofortige
Casse zu kaufen gesucht [1726]

Chr. Rohr & Cie., Krefeld.

Fast neue

Dreschmaschine

guterhalten, mit eingebauter Windmühle und Trieb-
werk steht preiswert zu verkaufen.

Näheres bei Gastwirt Schäfer, Mariensels. [1727]

Hydraulische Keltoreianlagen

Spindel-Rundkeltern

Haushaltungspresen

Trauben- und Obstmühlen

Landwirtschaftl. Maschinen.

Prompte Lieferung.

Besichtigung erbeten.

Ingelholmer Hütte, Jul. Kahling Nachf.

Telefon Nr. 12 Nieder-Ingelheim. Telefon Nr. 12.

Zuverlässiger Chauffeur

zum baldigen Eintritt gesucht.

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an
Kreisaußschuß St. Goarshausen.

[1778]

2 Bürogehilfen

perfekte Maschinenschreiber, die flott stenographieren
können, für Verwaltungsbüro zum baldigen Eintritt
gesucht.

Zeugnisabschriften mit Lebenslauf und Gehalts-
ansprüchen an Kreisaußschuß St. Goarshausen.

Tabat

sowie

Kantabaf

in reinster Qualität,
auch in größerem Quantum, stets
zu haben bei

Adolf Maxelner
Oberlahnstein [1739]

— Burgstraße 22. —

2 1/2 Fuder

1918er

Weißwein

preiswert zu verkaufen.

Offerten unt. Wein Nr. 46
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zöpfe

aus ausgekämmt. Haaren
werden angefertigt bei

Friseur Mareiner,

Oberlahnstein [1740]

— Burgstraße 22. —

Nur für Kolonialwaren-

handlungen!

Ein ständig Abgeber in:

K. A. Geise

K. A. Seifenpulver,

Waschpulver

Marke „Reichsperle“,

Haubachs Bleichsoda

und Sil,

Kristallsoda,

Leberfett und

Wagenfett

Im Laufe des Monats Sep-
tember a. c. liefere ich, sobald
Verlauf freigegeben:

erstklassige, deutsche

Kernseife

in 100 g und 200 g Stücken
zum 80 Pfg. bezw. Mk. 1.60

Weiterverkauf.

Ferner:
Toilettenseifen
und Rasierseifen.

K. A. Waren und Seifen
sende schaffrei Käufers Bahn-
station. [1778]

Joh. Wilh. Bauer
Freiendiez b. Diez (Bahn).

Blumenfer & Co.,

Cöln, Lupusstraße 45.
Tel. B 5241.

Rutzadresse: Blaco Cöln
liefert sofort ab Lager:

Zigarettenetuis
mit und ohne Ansichten,
Solinger Stahlwaren

Aluminiumwaren
aller Art,
elektrische Artikel

wie Bügeleisen usw.
Bestecke auch in Alpacare
Feuerzeuge usw.

Liste verlangen. [1661]

Die Ausführung

sämtl. Vermessung., Meliorat.,
Kanalis., Wege- und Bahnanl.
übernimmt erfah. Ingenieur.

Gefl. Offerten erbeten unter
Vermessung Nr. 1665 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

Prima rote

Gummiringe

(keine Ersatzware)
für Gummi-Gläser bietet an

E. W. Bräse, Coblenz
Schloßstr. 41. — Fernruf 1338.

Landhäuser

Bauerngehöfte
in jeder Preislage zu kaufen gef.

Ausführliche Angebote an
Heinrich F. Haukman,
Bauagentur

Wiesbaden, Goethestraße 13.
Vertreter gesucht. [1725]

Steis Kornstroh

zu haben bei
Johann Herbel.

Eine Glucke

mit 16 Küken

zu verkaufen Hochstr. 37.

Kaninchenhaus

mit Kaninchen, fow. verschied.

Kinderschreibpult

(Eiche) abzugeben.

Mittelfstraße 9.

Maurer gesucht!

Buderus, Patersberger Mühle
bei St. Goarshausen.

Tüchtiges zuverlässiges

Haushändchen

Patersberger Mühle
bei St. Goarshausen.

Dienstmädchen

gesucht

Badur, Hochstr. 10.

Zinscheine gesucht!

Irtilm verausgabt Coupons
der 8. Kriegsanleihe Zinscheine
Reihe 1 Nr. 3, Buchst. G, Stk.
Nr. 14497475 werden veräußert.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle. [1784]